

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 14 (1905)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement

Für die Schweiz: 1 Monat Fr. 1.— 3 Monate „ 2.50 6 Monate „ 4.50 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (Porto inbegriffen) 1 Monat Fr. 1.25 3 Monate „ 3.50 6 Monate „ 6.— 12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements

Pour la Suisse: 1 mois . Fr. 1.— 3 mois . „ 2.50 6 mois . „ 4.50 12 mois . „ 8.—

Pour l'Étranger: (Port compris) 1 mois . Fr. 1.25 3 mois . „ 3.50 6 mois . „ 6.— 12 mois . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

14. Jahrgang | 14^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Franz Stadler

Mitbesitzer des Hotel Rheinburg in Walzenhausen nach langem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: F. Morlock.

Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliars à Cour-Lausanne.

Les inscriptions

pour le prochain cours annuel, durant du 1^{er} Mai 1905 au 15 Avril 1906 seront reçues

jusqu'au 15 Mars.

Pour le règlement contenant les conditions d'admission ainsi que pour toute autre correspondance s'adresser à la Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

Pour la Commission de l'Ecole, Le président: J. Tschumi.

Fachliche Fortbildungsschule

des

Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Anmeldungen

für den am 1. Mai 1905 bis 15 April 1906 dauernden Jahreskurs sind bis 15. März einzureichen.

Für Reglemente mit Aufnahmebedingungen sowie für alle weiteren Korrespondenzen sich zu adressieren an die Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

Für die Schulkommission: Der Präsident: J. Tschumi.

Vereinsnachrichten.

Aufsichtsrats-Wahlen.

Zu den bevorstehenden Wahlen sind bis jetzt an Wahlvorschlägen eingegangen:

Kreis II. Zur Ersatzwahl für Hrn. A. Wally sel.: Herr J. Schieb, Bahnhofbuffet, Bern.

Kreis III. Zur Ersatzwahl für Hr. J. Döpfner sel.: Herr A. Bon, Hotel Rigifirst u. Parkhotel Vitznau, Herr W. Döpfner, Hotel St. Gotthard, Luzern.

Es haben ihre Demission eingereicht:

1. Herr F. Berner in Luzern, Vertreter des Kreis IV, mit der Begründung, dass sein Gesundheitszustand es ihm nicht erlaube, eine Wiederwahl anzunehmen;

2. Herr A. Raach, Vertreter des Kreis I, mit der Begründung, dass seine Stellung als Direktor der Fachschule ihn zum Austritt aus dem Aufsichtsrat veranlasse. Herr Raach ersucht uns, den Mitgliedern seinen herzlichsten Dank auszusprechen für das Vertrauen, mit dem sie ihn in seiner langjährigen Eigenschaft als Mitglied des Aufsichtsrates beehrt haben.

Für die Ersatzwahl der Herren Berner und Raach wird um Vorschläge gebeten.

Basel, den 3. März 1905.

Für das Zentralbureau: Der Chef: Otto Amsler.

Die Haftpflicht des Hoteliers

wird voraussichtlich, dank den Bemühungen des Schweizer Hotelier-Vereins, eine Einschränkung zu Gunsten des Gastgebers erfahren und zwar anlässlich der Einführung eines schweizerischen Zivilgesetzes, mit dem, wie schon wiederholt in der 'Hotel-Revue' ausgeführt worden ist, die Bestimmungen des Obligationenrechtes in Einklang gebracht werden müssen. Demgemäß würden die Paragraphen des Obligationenrechtes, die von der Haftpflicht des Hoteliers reden, durch andere ersetzt und zwar durch Neuerungen, die sämtliche eine Verbesserung der Lage des Gastwirts bedeuten.

Angesichts dieser erfreulichen Errungenschaft muss es nun etwas seltsam berühren, wenn ein, offenbar dem Hotelierstand angehöriger Einsender im 'Oberländer Volksblatt' über die Neufassung den Stab bricht, ihn als veraltetes Zeug bezeichnet und nichts geringeres als die gänzliche Beseitigung des Haftpflichtartikels verlangt, indem er unter anderem schreibt:

'Zur Zeit vor Christi Geburt wurde eine Strafbestimmung durch das Gesetz geregelt, dahin gehend, dass ein jeder Gastwirt verpflichtet wurde, einem bei ihm wohnenden Gast alles das zu vergüten, was demselben nach seiner Angabe abhanden gekommen oder geraubt wurde. Dass damals viele Gasthäuser im üblen Ruf gestanden, haben wir ja durch Bücher und Erzählungen genügend erfahren und mag daher auch ein solches Gesetz zur damaligen Zeit seine Berechtigung gehabt haben.

Dass man aber in dem jetzigen Jahrhundert, in der Zeit der Zivilisation, Gastwirte, die zum Teil hohe Aemter, sei es als Militär oder als Staatsmänner, bekleiden, in einer neuen Ge-

setzung noch unter Diebe und Meuchelmörder klassifiziert, das ist doch unter aller Kanone. Fort daher mit dem Paragraph: Haftpflicht der Gastwirte, er ist veraltet und gehört nicht mehr in die Zeit der Gegenwart.

Der Gastwirt wird gewiss ohne Zwang immer so für seine Gäste sorgen, dass keiner zu klagen hat; das, was der Gast mit ins Hotel oder Gasthaus bringt, wird ihm gewiss gerade so gut bewacht als durch einen Gesetzesparagraphen, dafür bürgt die Ehrenhaftigkeit der Gasthobesitzer und die Vorsicht gegenüber dem wachenden Auge der Konkurrenz. Wenn ein ehrlicher Gast Wertgegenstände besitzt, so soll er dieselben bei seiner Ankunft im Hotel auf dem Bureau gegen einen Empfangsschein abgeben und somit sich und sich selbst und Gastgeber gegenseitig versichern.

Ganz anders aber steht es mit einem Gast, der nicht verpflichtet ist, Wertgegenstände unter Fr. 1000 zu deponieren. Gesetzt den Fall, ein Gauner, dem die Gesetzesbestimmungen wohl bekannt sind, logiert sich des Abends in einem Gasthof ein, er isst, trinkt und wohnt daselbst und lässt sich's wohl sein. Im Laufe des andern Tages bringt derselbe dem Gastgeber die Mitteilung, es seien ihm in der vergangenen Nacht Fr. 1000 in Geld und Wertsachen abhanden gekommen und der Hotelier möge im Laufe des Tages für Ersatz sorgen, da er am Abend mit dem Schnellzug weiterreisen müsse. Der gute Teufel von Gastwirt wird, dass in seinem Hause ein Diebstahl vorgekommen ist und er sorgt für Bezahlung des Verlangten, auch wenn er den Betrag teilweise aufnehmen muss. Der Gast aber, welcher sich mitterlich gepflegt hatte und noch Fr. 1000 in bar dazu erhielt, reist ab und reibt sich unterwegs vergnügt die Hände mit dem Vorhaben, seine Gaunerei bald bei einem andern Gastgeber in Ausführung zu bringen.

Nun steht allerdings nach dem abgeänderten Paragraphen dem Gastgeber das Recht zu, die Beweise zu leisten, der Gast habe den Betrag durch seine eigne Schuld verloren oder er habe einen solchen Betrag gar nicht besitzen. — Wer lacht da? Wenn dann der Gastgeber Lust hat, auf seine Kosten die Verhältnisse des Gastes bis in alle Weltteile auszuschnüffeln, so kann er es ja tun, aber das ist auch alles, was ihm das veraltete Gesetz in seiner neuen Fassung bietet.

Erwache daher, Schweizer Hotelierverein, damit wir auf die Verteuerung der Ochsen durch den neuen Zolltarif nicht auch noch ein Gesetz der Schande durch die Haftpflicht über uns ergehen lassen müssen.* Soweit der Korrespondent des 'Oberl. Volksblatt'.

Das heisst man denn doch das Kind mit dem Bade ausschütten. Um zunächst einigen unrichtigen Behauptungen des Einsenders entgegenzutreten, sei bemerkt, dass der angeführte Fall mit den soi-disant abhanden gekommenen tausend Franken in Wirklichkeit doch eine wesentlich andere Wendung nehmen würde, indem ganz sicher kein Hotelier so naiv wäre, dem ersten besten ohne weiteres 1000 Franken auszubezahlen. Ferner meint der Verfasser, der Hotelier müsse den Beweis erbringen, dass der Gast einen solchen Betrag gar nicht besitzen habe. Das stimmt nun keineswegs, sondern es hat der Gast, wenn der Wirt es darauf ankommen lassen will, zu beweisen, dass er im Besitz des abhanden gekommenen Wertobjektes war.

Da die Auffassung des Einsenders vermuten lässt, dass die Vorteile, die die Neufassung des Haftpflichtartikels gegenüber der alten Bestim-

mung für den Hotelierstand bietet, noch nicht allseitig und gebührend gewürdigt worden sind, reproduzieren wir an dieser Stelle noch einmal die trefflichen Ausführungen einer in No. 5 der Hotel-Revue erschienenen Korrespondenz, in der mit grösster Deutlichkeit darauf hingewiesen wird, dass der Hotelierstand alle Ursache hat, die Wendung in der Haftpflichtfrage warm zu begrüssen. Der Verfasser schrieb dort:

'Neu ist erstens einmal die Bestimmung, dass der Gast verpflichtet ist, allfällige Verluste oder Beschädigungen sofort anzuzeigen: Die Ansprüche des Gastes erlöschen, wenn er den Schaden nicht sofort nach dessen Entdeckung dem Gastwirt anzeigt. Der Sinn dieser Neuerung ist offensichtlich; der Wirt soll nicht nachträglich Gegenstände ersetzen müssen, die sich bei rechtzeitiger Anzeige noch vorgefunden hätten. Eine fernere Ergänzung, die zwar streng genommen nicht auf die Haftpflicht der Wirte für die Effekten der Gäste Bezug hat, findet sich dennoch ebenfalls hier angeschlossen, nämlich, dass dem Gast und Stallwirt an den eingebrachten Sachen der Gäste und Fuhrlaute ein Retentionsrecht für Forderungen aus der Berberbergung und Unterkunft zusteht. Dieses Recht bildet ein Analogon zu dem bereits bekannten Retentionsrecht des Vermieters und Verpächters an den Gegenständen des Mieters oder Pächters, geht aber insofern über jenes Seitenstück hinaus, als das Retentionsrecht des Wirts schlichtweg an allen eingebrachten Sachen des Gastes ausgeübt werden kann, während dasjenige des gewöhnlichen Vermieters sich nur auf Gegenstände bezieht, die 'zur Einrichtung und Benutzung der gemieteten Räumlichkeiten dienen', wie das Gesetz sagt; ferner ist durch das gewöhnliche Vermieterretentionsrecht nur die Mietzinsforderung geschützt, während dasjenige des Wirtes, wie gesagt, allen Forderungen aus Berberbergung und Unterkunft (also wohl auch für Konsumation) zur Seite steht. Der Wirt ist also, wie den Verhältnissen entsprechend, gegen 'Durchbremerleute' besser geschützt als der gewöhnliche Vermieter.

Die eingreifendsten Änderungen bringt aber der Entwurf in der Haftungsfrage selbst. Gegenwärtig kann sich der Wirt von der Haftung befreien durch den Nachweis, dass der Schaden auf ein Verschulden des Gastes oder seiner Begleiter oder Dienstleute zurückzuführen sei. Nach dem Entwurf ist ein Verschuldensnachweis nicht mehr erforderlich, sondern es genügt der Beweis, dass der Gast oder seine Begleiter oder Dienstleute den Schaden verursacht haben um den Wirt von seiner Haftung zu befreien. Wir finden also hier wieder denselben Unterschied wie zwischen der allgemeinen Haftungsregel überhaupt und der speziellen Haftung der Gastwirte. Es ist klar, dass auch diese Neuerung dem Wirt zu Hilfe kommt. Während er sich früher der Haftung nur entziehen konnte, wenn er bewies, dass der Gast oder seine Leute an dem Verluste selbst schuld seien, genügt es jetzt nachzuweisen, dass die Ursache des Schadens beim Gast oder seinen Leuten zu suchen sei.

Eine Weiterung hat ferner die Bestimmung erfahren, dass der Gast gehalten sei, grössere Geldsummen oder andere Gegenstände von bedeutendem Wert dem Wirt zur Aufbewahrung zu übergeben, wenn er nicht im Schadensfalle seines Anspruches verlustig gehen wolle. Der Entwurf drückt sich hier bestimmter aus und sagt geradezu, Geldsummen oder Wertpapiere im Werte von über Fr. 1000 müssten abgegeben werden. Eine derartige Fixierung einer bestimmten Summe hat natürlich ihre Vorteile, da damit ein für alle Mal der Zweifel gelöst ist, was unter 'grösseren Geldsummen' zu verstehen sei.'

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Die Witterung im Jahre 1904, zusammengestellt nach den Berichten der eidg. meteorologischen Centralstation in Zürich.

Table with 12 columns for months (Januar to Dezember) and 3 columns for seasons (Während des ganzen Jahres, Während der Sommersaison April-Sept., Während der Wintersaison Oktober-März). Rows list cities like Zürich, Basel, Neuenburg, Genf, etc.

Procès-verbal de la Séance de la Commission pour le Code télégraphique le 21 Février 1905, à 10 heures et demie du matin à l'Hôtel Germania à Karlsruhe.

Présents: De la Société internationale des propriétaires d'hôtel: MM. Hoyer, de Cologne, président, Landsee, d'Innsbruck, Rössler, de Baden-Baden.

De la Société suisse des hôteliers: M. J. Boller, vice-président, Zurich. Excusés: MM. J. Spatz, Milan. A. Sträcké, Ostende.

Le président ouvre la séance en souhaitant la bienvenue aux assistants; puis il donne lecture du projet de code élaboré en plusieurs séances par la commission.

Quant à la marche à suivre pour l'introduction du Code dans les divers pays, la commission, après mûre délibération, décide d'exposer verbalement et par écrit à l'Union postale universelle les vœux des sociétés.

Le président remercie MM. Boller et Rössler ainsi que les autres membres de la commission nommée à Genève auxquels on doit l'élaboration du Code télégraphique, pour toute la peine qu'ils ont prise.

La séance est levée à 1 heure et demie. Karlsruhe, le 21 Février 1905.

Otto Hoyer, Julius Boller, Carl Landsee, Albert Rössler.

Prétentions. Plusieurs indices relevés récemment nous obligent à conclure qu'il existe en Suisse quelques bureaux de renseignements et sociétés de développement qui n'ont pas su imposer une juste limite à leur activité.

Plusieurs indices relevés récemment nous obligent à conclure qu'il existe en Suisse quelques bureaux de renseignements et sociétés de développement qui n'ont pas su imposer une juste limite à leur activité.

Plusieurs indices relevés récemment nous obligent à conclure qu'il existe en Suisse quelques bureaux de renseignements et sociétés de développement qui n'ont pas su imposer une juste limite à leur activité.

Plusieurs indices relevés récemment nous obligent à conclure qu'il existe en Suisse quelques bureaux de renseignements et sociétés de développement qui n'ont pas su imposer une juste limite à leur activité.

Plusieurs indices relevés récemment nous obligent à conclure qu'il existe en Suisse quelques bureaux de renseignements et sociétés de développement qui n'ont pas su imposer une juste limite à leur activité.

Plusieurs indices relevés récemment nous obligent à conclure qu'il existe en Suisse quelques bureaux de renseignements et sociétés de développement qui n'ont pas su imposer une juste limite à leur activité.

Plusieurs indices relevés récemment nous obligent à conclure qu'il existe en Suisse quelques bureaux de renseignements et sociétés de développement qui n'ont pas su imposer une juste limite à leur activité.

Plusieurs indices relevés récemment nous obligent à conclure qu'il existe en Suisse quelques bureaux de renseignements et sociétés de développement qui n'ont pas su imposer une juste limite à leur activité.

Plusieurs indices relevés récemment nous obligent à conclure qu'il existe en Suisse quelques bureaux de renseignements et sociétés de développement qui n'ont pas su imposer une juste limite à leur activité.

Sonnenschein in Stunden. Table with 12 columns for months (Januar to Dezember) and 3 columns for seasons (Während des Jahres, Während der Sommersaison April-Sept., Während der Wintersaison Okt.-März). Rows list cities like Zürich, Basel, Bern, etc.

de renseignements pour la seule raison qu'ils entretiennent des relations d'affaires avec la localité où se trouve ce bureau. L'intérêt n'est pas suffisant pour le leur commander; mais avant tout, la maison qui se trouve en relations non pas avec une seule localité, mais avec une trentaine et plus d'endroits par le fait qu'elle y possède quelques clients, se verrait obligée à des prestations financières absolument hors de proportion avec le profit commercial qu'elle en retirerait.

Ce qui nous paraît en outre fort contestable, c'est l'habitude prise par ces bureaux de considérer tout défaut de réponse à une circulaire de ce genre, défaut motivé peut-être par un surcroît d'occupations, comme une adhésion pure et simple qui les autorise à faire contribution sans autre, et par remboursement, la contribution annuelle. Ce procédé est d'autant plus déplacé qu'il ressemble à s'y en prendre à la tactique de certains chasseurs d'annonce dont les sociétés de développement elles-mêmes ont pris à tâche de combattre les agissements.

Jurisprudence hôtelière.

Un jugement intéressant vient d'être rendu par le juge de paix du 2^e canton de Bordeaux au profit d'un hôtelier. Voici les faits:

Un valet de chambre demande à son patron quelques jours de vacances pour aller dans son pays; le congé est accordé, à la condition que le garçon mette un remplaçant.

Pour le procurer le garçon s'adresse à un bureau de placement. On sait que d'après la nouvelle loi, c'est le demandeur, c'est-à-dire l'employeur, qui paie le placeur. Il était bien compris que, dans ce cas, le garçon allant demander pour son compte particulier un remplaçant, était le demandeur et devait payer.

Mais le garçon, revenu des vacances, après quelques jours de travail, a des difficultés avec une femme de chambre, est renvoyé par le patron. Le garçon ayant fait l'extra, connaissant ces détails, va se présenter chez l'hôtelier qui le prend à son service.

Le placeur vient réclamer au patron le prix du placement; ce dernier, naturellement, refuse avec raison, disant qu'il n'avait jamais eu affaire avec lui, qu'il ne lui avait pas demandé de garçon et que ce dernier s'était présenté sans avoir besoin des offices du placeur, qui assigne alors l'hôtelier et le premier garçon qui lui avait demandé l'extra.

Devant le juge de paix, ils tombent à bras raccourcis sur le patron, ayant tous les deux intérêt à le faire payer. Mais leurs efforts n'ont pas été couronnés de succès. Le juge de paix a parfaitement compris que l'hôtelier, n'ayant en aucune façon eu affaire au placeur, celui-ci n'avait rien à lui réclamer; au contraire, le premier garçon ayant demandé lui-même et en son nom un extra, c'était à lui à payer le placeur.

Le juge de paix, dans un jugement, a renvoyé le patron indemne; a condamné le premier garçon à payer le placeur pour une petite somme, et a condamné le placeur aux frais. C'était de toute justice.

Lorsque, se conformant aux prescriptions de l'article 753 de l'instruction générale des Postes et Télégraphes de la France, le facteur, qui ne connaît pas personnellement le destina-

taire d'une lettre chargée, prend la précaution avant de la remettre à la personne qui se présente comme le véritable destinataire, de s'adresser à un tiers qui lui confirme l'identité du prétendu destinataire, on ne saurait relever, dans ces circonstances de fait, aucune inobservation des règlements et par suite aucune faute à la charge du préposé de l'Administration des Postes ni de responsabilité contre cette dernière, alors qu'elle est en possession de la décharge du destinataire dont l'identité lui a été certifiée conformément aux règlements, et qui, en conséquence, est pour elle le véritable destinataire.

Le 23 août 1901, sur une dépêche adressée de Besançon par un sieur Breton, et demandant l'envoi par lettre chargée d'une somme de 500 francs, la maison Breton et Cie., de Paris, adressa la somme en question à l'hôtel indiqué.

Le facteur qui s'y présenta, ne connaissant pas personnellement M. Breton, s'adressa au patron de l'hôtel, qui lui désigna une personne à laquelle, sur cette indication, il remit le pli chargé. Cette personne n'était pas le véritable destinataire de la lettre.

C'est à la suite de ces circonstances que M. Breton, imputant à l'Administration des Postes et Télégraphes la double faute d'avoir remis cette lettre à un inconnu, sans exiger la moindre justification de son identité et en acceptant d'expédier une dépêche contenant une demande d'argent, sans se renseigner sur l'identité de l'expéditeur, réclamant le remboursement de la somme de 500 francs.

L'Administration des Postes déclina toute espèce de responsabilité, en soutenant qu'elle s'était scrupuleusement conformée aux prescriptions de ses règlements.

Après avoir entendu les plaidoiries, le Tribunal a rendu le jugement suivant: «Le Tribunal»: «Attendu que le 23 août 1901, une dépêche était adressée de Besançon à Chimier, fondé de pouvoirs de la maison Breton et Cie., 60, quai de la Rapée, à Paris, ainsi libellée: «Envoyez 500 francs lettre chargée par retour du courrier, hôtel du Nord, Besançon; lettre suit. — Breton.»

«Attendu qu'au reçu de cette dépêche, qui n'était pas de nature à éveiller de soupçons chez Chimier, celui-ci ayant adressé quelques jours auparavant à Breton, un des administrateurs de la maison, alors en voyage, une somme de 300 francs, sur dépêche expédiée de Lucerne et sachant qu'il devait se rendre à Besançon à l'adresse indiquée, par lettre chargée;

«Attendu qu'il est constant que le 24 août le facteur s'est présenté à l'hôtel du Nord, à Besançon, et a remis, sur l'indication du patron, la lettre chargée à un sieur Breton; mais que ce dernier n'était pas l'administrateur de la maison Breton et Cie.; qu'il en avait usurpé le nom pour adresser par dépêche, à la maison Breton et Cie., une demande d'argent et pour s'approprier ensuite le montant de la lettre chargée;

«Attendu que Breton et Cie. réclament à l'Administration des Postes le remboursement de cette somme de 500 francs; qu'ils entendent relever à sa charge une double faute engageant sa responsabilité et qui consisterait à avoir contrevenu aux règlements en remettant cette lettre à un inconnu sans exiger la moindre justification de son identité et en acceptant d'expédier une dépêche contenant une demande d'envoi d'argent, sans se renseigner davantage sur l'identité de l'expéditeur;

Mais attendu qu'il résulte des documents de la cause que, se conformant aux prescriptions de l'article 753 de l'instruction générale des Postes et Télégraphes, le facteur, qui ne connaissait pas personnellement le destinataire, a pris la précaution, avant de se dessaisir de la lettre chargée entre les mains de la personne qui se présentait comme étant le destinataire Breton, de s'adresser au propriétaire de l'hôtel, qui lui a confirmé, en la lui désignant, que cette personne était bien Breton;

«Qu'on ne saurait donc relever, dans ces circonstances de fait, aucune inobservation des règlements et par suite aucune faute à la charge du préposé de l'Administration des Postes;

«Que, d'autre part, on ne saurait faire d'avantage grief à l'Administration de ne pas avoir vérifié l'identité de l'expéditeur de la dépêche, les règlements n'imposant pas de ce chef à ses agents une obligation, mais leur laissant une simple faculté et l'opportunité de cette mesure n'étant pas justifiée dans l'espèce;

«Attendu, enfin, que l'Administration est en possession de la décharge du véritable destinataire qui, pour elle, et celui dont l'identité lui a été certifiée conformément aux prescriptions de l'article 753 précité;

«Par ces motifs; «Déclare Breton et Cie. mal fondés dans leur demande, les en déboute et les condamne aux dépens.»

Observation. — L'Administration des Postes et Télégraphes est responsable, en principe, des fautes commises par ses préposés dans la remise de lettres chargées ou recommandées; mais cette responsabilité cesse quand elle peut justifier qu'ils se sont conformés aux prescriptions des règlements qui la régissent.

(Industrie hôtelière.)

Ein „Rechtsanwalt“ als Kotelgast.

Ein Spitzbubenstreich.

Ein Mitarbeiter der Fachschrift „Küche und Keller“ teilt seinem Blatte folgenden Vorfalle von dem Hotelleben mit: „Es ist erst kurze Zeit her, erzählte vor einigen Tagen ein mir befreundeter Hotelbesitzer, da hat in meinem Wohnort ein Schwindler zwei meiner Berufskollegen auf eine Weise hineingelegt, die auf Frechheit nichts zu wünschen übrig liess. Zu dem einen meiner Kollegen, dem Besitzer eines Restaurants, das von einem sehr guten bürgerlichen Publikum stark frequentiert wird, kam eines Morgens, kurz vor der Frühstückszeit, ein Mann, der, nachdem er Hut und Ueberzieher (ein sogenannter Kaisermantel) am Garderobentischern plaziert hatte, sich an einem der Tische niederliess und ein Beefsteak mit Eiern und ein Glas Bier bestellte. Der Gast schien ein Landmann, Pächter oder Verwalter zu sein, worauf vieles an seinem Aeusseren hinwies. Diensteifrig servierte einer der Kellner das Bestellte, um dann die inzwischen eingetroffenen anderen Gäste zu bedienen, als er plötzlich zu seinem Schrecken bemerkte, dass der soeben erwähnte Gast, ohne seine Zechen zu begleichen, das Lokal verlassen hatte. Sofort war der Kellner zur Thür hinaus, um den Ausreisser zu packen und hatte auch wirklich das Glück, ihn in dem Augenblick am Kragen zu fassen, als er in einem grossen Etagenhause verschwinden wollte.

Obne sich viel zu sträuben, folgte der Festgenommene seinem Ergreifer in das Lokal zurück, aus dem er soeben entwichen war, um hier dem Wirtes sowohl wie auch dem Kellner zu erklären, dass er keinen Pfennig in der Tasche habe.

Natürlich rief diese Erklärung eine grosse Entrüstung wach, und schon wollte man zur Polizeiwache schicken und den Zechpreller verhaften lassen, als es dem Wirtes einfiel, um kein weiteres unliebsames Aufsehen zu erregen, denn die Gäste in dem Restaurant wären bereits aufmerksam geworden, von dem Schwindler zur Deckung der Zechen seinen Mantel zu verlangen. „Sie können“, sagte der Wirt, „Ihren Mantel innerhalb acht Tagen gegen Erstattung des Be-

trages für das, was Sie gegessen haben, zurückbekommen. Einen Tag später verkaufte ich Ihren Mantel und hatte mich an dem Erlös schadlos. Den eventuellen Ueberschuss überweise ich dem Verein für Obdachlose. Sind Sie damit einverstanden? „Nein“, sagte der betrügerische Gast, „das bin ich nicht, und zwar aus Gründen, die Sie hoffentlich sofort respektieren werden, wenn ich sie Ihnen klarlege: Wie Sie sehen, ist mein Anzug nichts weniger als gut, er ist an verschiedenen Stellen sogar durchlöcherlich. Da ich mich nun wegen einer Stelle noch heute vorstellen muss, so bitte ich Sie, mir meinen Mantel, der die vielen Schwächen meines Anzuges bedeckt, zu lassen und dafür meine Hose als Pfand zurückzubehalten. Aus diesem Anerbieten wird Ihnen sehr leicht klar werden, dass ich die feste Absicht habe, meine Zeche in bar zu bezahlen. Denn auf die Dauer könnte ich eher auf meinen Mantel als auf meine Hose verzichten. Wenn ich, was aller Wahrscheinlichkeit nach der Fall sein wird, die Stelle, weswegen ich mich sogleich vorstellen werde, bekomme, so lasse ich mir sofort einen Voransch geben, um alles, Herr Wirt, wieder gut zu machen.“

Dieses Anerbieten leuchtete dem Restaurateur ein. Er schien es mit einem wirklich reuigen Menschen zu tun zu haben, dem er nicht in seinem Fortkommen hinderlich sein wollte; so nahm er das eigenartige Anerbieten an. Schon hatte sich der Verwalter, wie er sich bezeichnete, in einer der Toiletten seiner Hose entledigt und gab sie dem Wirt zu „getreuen Händen.“

Dann ging er fort, um, wie er sagte, wahrscheinlich in einer Stunde spätestens wieder zurück zu sein.

Wer aber nach einer Stunde, auch nicht nach mehreren Stunden, ja, überhaupt nicht wieder kam, war der Sansculotte.

Der war, anstatt sich wegen Erlangung einer Stelle irgendwo vorzustellen, in ein erstes Hotel der Stadt gegangen, wo er, grosspümpig auftretend, sich ein Zimmer geben liess und sehr verwundert tat, als ihm auf seine Frage, ob seine Koffer noch nicht aus Berlin eingetroffen

seien, der Zimmerkellner mit einem „Bedauere, nein!“ antwortete.

Missmutig entfernte sich der Gast wieder, um dann nach Verlauf von einigen Stunden wieder zurückzukehren, wo ihm auf seine wiederholte Frage nach seinen Koffern dieselbe Antwort wie vorher zu teil wurde.

Noch missmutiger als zuvor begab sich der Gast wieder auf sein Zimmer, liess sich ein gutes Mittagessen bringen, unternahm dann in Gegenwart des Kellners, der ihm das Gewünschte servierte, einen grossen Aktenbündel aus den Tiefen seines Radmantels und entliess den dienstbaren Geist dann mit der Weisung, ihn nicht zu stören und nicht ungerufen auf sein Zimmer zu kommen, da er wichtig zu arbeiten habe. Vorher schrieb er sich in das Fremdenbuch als Rechtsanwalt Meyer aus Berlin ein.

Am andern morgen, selbstverständlich hatte man den Wunsch des Herrn Rechtsanwalts, ihn nicht zu stören, peinlichst respektiert, erklarte aus dessen Zimmer ein mächtiges Läuten. Der Wirt und alles was an dienstbaren Geistern im Hause war, stürzte hinzu, um von dem auf's Aeusserste entrüsteten Gaste zu erfahren, dass ihm seine Hose gestohlen sei. „Herr Wirt, man hat mir meine Hose gestohlen.“ „Aber das ist doch gar nicht möglich!“, erwiderte dieser, „bedenken Sie doch, Herr Doktor, in meinem Hause, wo nur das beste Publikum verkehrt, ist derartiges doch einfach unmöglich!“

„Ach was! unmöglich hin, unmöglich her! Ich stelle das Faktum fest, dass mir in Ihrem Hause meine Hose gestohlen wurde. Ob Ihnen das unmöglich scheint oder nicht, ist mir gleichgültig. Und zu meinem grossen Aerger muss ich in einer halben Stunde aufs Gericht, um in einer wichtigen Sache, deretwegen ich von gestern Nachmittag bis spät in die Nacht hinein gearbeitet habe, zu plädieren. Und ohne Hosen, das werden Sie doch einsehen, geehrter Herr, dürfte mir das etwas schwer fallen. Ich muss Sie daher für jeden Schaden, den mir aus diesem, Ihnen aber, wie ich sehe, unbegreiflichen Diebstahl erwächst, verantwortlich machen.“

Dem Hotelier standen die Haare zu Berge.

Das konnte eine schöne Sache werden! Der Ruf seines Hauses musste ja ungewein leiden, wenn die hässliche Diebesgeschichte bekannt werden würde. Und dann der Schaden, der eventuell sehr gross werden könnte, wenn der Herr Rechtsanwalt nicht vor Gericht plädieren könnte.

Um daher allen Weiterungen aus dem Wege zu gehen, bot er dem Bestohlenen vollen Schadenersatz an und verpflichtete sich, innerhalb zehn Minuten dem Herrn Rechtsanwalt eine Anzahl von Hosen vorzulegen, woraus er sich eine, ihm passende, aussuchen möge. Waren in dem ihm gestohlenen Beinkleid Wertgegenstände? „Ein Portemonnaie mit sechzig und einigen Mark Inhalt.“

Selbstverständlich erklärte sich der Hotelier zum Ersatz dieser Summe bereit, und nachdem der Gast im Verlauf von noch nicht zehn Minuten eine funkelnelueue Hose, und nach Abzug seiner Hotelrechnung bar fünfzig Mark in einem eleganten Portemonnaie im Besitz hatte, verliess er auf Nimmerwiedersehen das Hotel.“

Kleine Chronik.

Frühen. In der letzten Versammlung des Verkehrsvereins wurde nach einem Referat von Herrn Nationalrat Bühler angesetzt, die Verkehrsvereine Frutigen, Adelboden, Kandersteg und Reichenbach in einen gemeinsamen Verband zu vereinigen und mit vermehrten finanziellen Mitteln für eine ausgiebige Reklame tätig zu sein. Ferner wird die Schaffung eines ständigen Sekretariats beabsichtigt.

100 Prozent Dividende. Aus St. Louis wird der „Woehenschrift“ geschrieben: Eine Holddividende von Einhundert Prozent dürfte für Sie und meine Kollegen in Europa von Interesse sein und ich sende Ihnen daher einen Zeitungsausschnitt über die jüngste Jahresversammlung von Planters Hotel in St. Louis. Die Versammlung ermächtigte den Manager, die Ergänzungen und Erneuerungsarbeiten im Hotel fortzusetzen. Dann wurde für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 100% beschlossen.

Lausanne. Hier ist die Neugründung des Hoteliersvereins Lausanne und Ouchy eifrig im Gange.

Am 25. Februar fand im Hotel Beau-Site ein von der jüngeren Generation der dortigen Hoteliers arrangierter Ball statt, der in allen Teilen als äusserst gelungen bezeichnet werden darf, wobei namentlich der Kottillon als hervorragende Leistung besondere Erwähnung verdient. Die zahlreiche Beteiligung, über hundert Personen, worunter Kollegen von Genf und Vevey, und der fröhliche Verlauf des Festes dürfen als ein gutes Omen für die Wiederersterbung des Vereins gelten, und es wird gewiss auch dieser erste Ball nicht ohne Nachfolger bleiben.

Glücksspiel oder Kurtaxe. In einem am 20. und 21. Februar in Paris abgehaltenen, von Ärzten, Bürgermeistern, Deputierten, Geschäftsbesitzern etc. aus Badeorten besuchten Kongress, der sich mit der Frage der Abschaffung der Glücksspiele in den Kurorten zu beschäftigen hatte, wurde folgende Tagesordnung angenommen: „Der allg. Verband der französischen Badearzte erkennt zwar die Vorteile an, die den Bade- und Luftkurorten durch die Klubs und Casinos, wenn das Spiel gedeutet ist, zufliessen, und stellt fest, dass diese Vorteile unter den gegenwärtigen Umständen für die meisten jener Orte eine unentbehrliche Einnahmequelle bilden, hält es aber, bis über die Spielfrage selbst entschieden wird, für angebracht, andere Ersatz für diese Einnahmen ins Auge zu fassen, so besonders die Erhebung einer Kurtaxe.“ Die weitere Beratung war Angelegenheit wurde einer Kommission von 30 Mitgliedern übertragen.

Hotelbesitzer aus dem Stegrif. Der Inhaber eines kleinen Pariser Gasthofes war in seinen Hoffnungen getäuscht worden. Und so schloss er denn eines Tages die Bude zu, legte den Schlüssel unter die Tür und ging in Seelenruhe von dannen, um wo anders sein Glück zu suchen. Ebenso gesonnenartig, quartierten sich sieben Strochle in dem verlassenem Hause ein und liessen es sich dort gut sein. Die Kaufleute des Quartiers glaubten, das Hotel habe neue Besitzer bekommen, und lieferten sämtliche Waren auf Kredit. Die sieben „Sovietäre“ waren an magere Kost, an harte Lager und kalte Nächte gewöhnt. Jetzt aber war ihnen so wohl, wie Schluck und Jau, sie wurden dick und fett, und auch ihre Sitten wurden milder. Der Bourgeois, der in dem wildesten Apachen schlummerte, erwachte sanft auf. Und aus diesen Strochlen wären durch das gute Essen, Trinken und Schlafen sicher brave Bürger geworden, wenn nicht die Kaufleute doch schliesslich auf Bezahlung der Waren bestanden hätten. Eines Tages stürzten Polizisten die Ruhe der „Hotelbesitzer“ und zwangen sie förmlich, mit dem Revolver in der Hand, ihren Seelenfrieden zu verteidigen. Glücklicherweise wurde bei dem Schmarüttel niemand verwundet. Drei entwichen, die übrigen bezogen die „Staatspension“.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Radium-Seide **Messaline-Seide** **Louisine-Seide** **Taffet-Seide**

für Mäntel und Hüben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 95 bis 115 Fr. 25. — p. Met. — Granta ins Kans. Muster umgeben.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich. 921

Personen- & Warenaufzüge
liefert als Spezialität

J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel

TÜRCK & PABST'S
FRANKFURT A. M. Rühmlichst bekannte:
Worcester-Sauce. Mayonnaise.

T. & P.'s W. Sauce gibt Brot, Biscuits, Tinten u. d. reinsten Geschmack.
„Mayonnaise u. Remoulade-Sauce“ sind von aussergewöhnlicher Güte.

Allgäuer Weich-Käse:
Allgäuer Limburger-Käse à 30—34 Pfg. p. Pfund
Stanger-Käse à 28—30 „ „ „ „
Kräuter-Käse à 28—30 „ „ „ „
ab hier unter Nachnahme in Kisten von ca. 40, 50, 60, 80 u. 100 Pfund.
Ferner empfehle **feine Allgäuer Delikatessen-Käse** in versch. Grössen.
Preisliste aller Sorten Weich-Käse sofort auf Verlangen.

Heinrich Bort, Weichkäse-Fabrik
Wangen i. Allgäu bei Lindau im Bodensee.
(Sa 1246g) 4 eigene Käsereien. 64

Achtung!
Rohrmöbel für Hotels in jeder wünschbaren Ausführung bezieht man am besten und billigsten aus dem leistungsfähigsten Etablissement der Rohrmöbelfabrik von (H1174Q) 930

Franz Minet, Zurichach.
Farbige Kataloge gratis.

Sirocco-Glutluft-Kaffeerösterei
mit elektr. Betrieb

von **G. Hofer-Lanzrein, Thun.**

Vorteile der Sirocco-Röstung:
Ausserordentlich feine und kräftige Entwicklung des Aromas der Kaffeebohne —
Höchste Gleichmässigkeit der Röstung. —
Vollständig dampffreie Kühlung.
Bewährte Mischungen in allen Preislagen.
Man verlange Muster. 187
Fabrikation von: 187
Tafelhonig — Zucker-Essenz
Weinessig à l'estragon.

Prima Süd-Tyroler-Rot-Weine
vorzügliche Qualität, vollständig fasschenreif, hell und dunkel, franko verzollt zu 65 Cts. pr. Ltr.

Original Kälter-Seeweine, Hallauer-, Markgräferweine etc. Kleine Proben werden gratis geliefert. Mehrfach mit ersten Preisen, „Goldene Medaille“ prämiert. Volle Garantie für Realiät. Preisliste gratis und franko.

Ziegler & Gross, Kreuzlingen 10
Alleiniger Inhaber: (Thurgau)
Gebründet 1883 **C. A. Ziegler-Bürgli.** 243083g

Fastnachts-Artikel:
Masken, Dominos, Perrücken lärm-Instrumente, Schmuck Karneval-Stoffe
Cottillon-Touren, Ballorden Wappen, Guirlanden Dekorative-Artikel
Verlang. Sie Fastnachtskatalog
Franz Carl Weber
Spezialhaus
Bahnhofstr. Zürich 60 u. 62.

S. GARBARSKY ZÜRICH
Feine Herren-Wäsche-Ausstattungen

Veltliner-Weine.
Unterzeichnete empfehlen ihr grosses und reichhaltiges Lager in **Montagner, Sassella, Inferno, Grumello, Perla di Sassella und Sforzato** der ausgewähltesten Lagen und Jahrgänge; ferner auch ihre sehr guten **Tisch- und Sackweine.** Man verlange Muster. 223

Davos-Dorf. Gebr. Gredig, Veltliner Weinhandlung.

Hotel-Verkauf.
An Geschäftsfrage ersten Ranges in verkehrsreicher Stadt der deutschen Schweiz ist ein von Geschäftsreisenden und Fremden viel besuchtes, in vollem Betriebe stehendes, altnommiertes **Hotel mit Restaurant** (Jahresgeschäft) zu verkaufen. Anzahlung 50 Mille. Antritt 1. Mai 1905, event. später.
Offerten sub Sch 1393 Q an **Haasenstein & Vogler, Zürich**, erbeten. 939

PORZELLAN-GESCHIRRE für Hotels und Restaurants, erstklassiges Fabrikat.
Feuerfest, von grösster Haltbarkeit und kunstvoller Decoration.
PORZELLANFABRIK WEIDEN, GEBR. BAUSCHER G.M.B.H.
Premiirt mit Staatspreis, 5 Goldene Medaillen etc. **WEIDEN, BAYERN.** Grösste Goldene Medaille der Münchener Weltausstellung 1904.

Ich suche ein gut rentierendes Hotel,
eingeführt und bekannt, bei grosser Anzahlung sofort oder später zu übernehmen. Sofern das Geschäft wirklich gut ist, spielt der Platz keine Rolle, auch darf dasselbe Jahres- oder Saisonbetrieb haben. Offerten von Agenten werden nicht berücksichtigt. Offerten unter Chiffre **H 196 R** an die Exp. d. Bl.

Seidenpapier-Servietten
neueste Dessins in allen Preislagen von Fr. 5.- bis 14.- per mille

Muster-Kollektion gratis und franko.

Schweizer Verlags-Druckerei
Basel, Steinenbachgasse 40, Telefon 2511. Bei Abnahme mehrerer Tausend Rabatt.

Chef de réception — 1ster Sekretär
Schweizer, 27 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, gross und präsentabel, langjähriger Oberkellner, tüchtiger Buchhalter und Korrespondent. Z. Z. als solcher in erstklassigem Etablissement an der Riviera tätig, sucht Sommerengagement. Prima Zeugnisse und Referenzen. Geil. Offerten an **L L 23** poste restante **Cannes a. M.** 2119

Zu kaufen gesucht
gutgehendes kleineres Hotel. Nachweisbare Rendite verlangt. Anzahlung bis 30 Mille. Offerten unter Chiffre **H 2133 R** an die Exped. ds. Bl.

Carl Braun, Zürich V

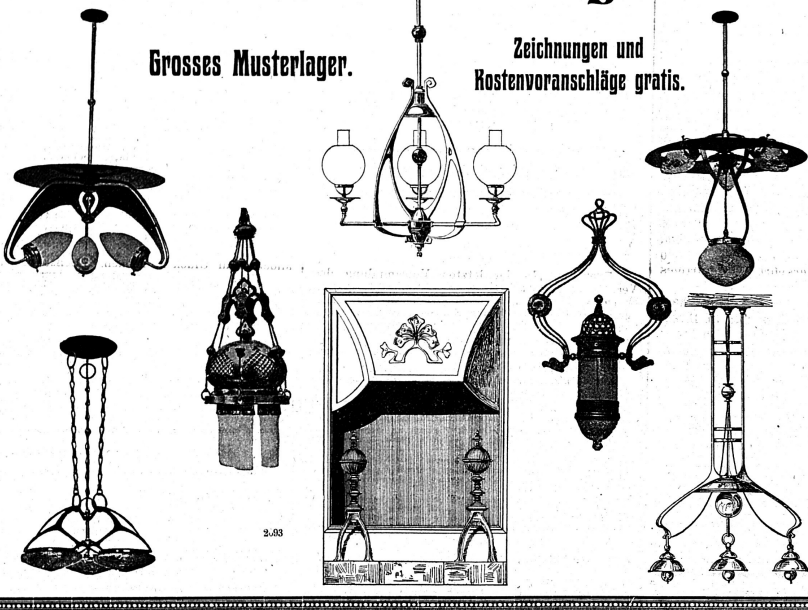
Forchstrasse No. 62 P. Telefon No. 206

Generalvertreter der kunstgewerblichen Werkstätte und Erzglaserer

G. m. b. H. Paul Stotz Stuttgart G. m. b. H.

Grosses Musterlager.

Zeichnungen und
Kostenanschläge gratis.



Krankheitshalber ist im Zentrum Schweiz. Grosstadt
neues und modernes (02406B)

Restaurant und Bierhalle

(Münchener und Pilsener) mit nachweisbar hoher Rendite bei nur
5000 Fr. Barzahlung an tüchtigen Fachmann sofort

zu verkaufen.

Anfragen unter Chiffre H 3832 R an die Exped. ds. Bl.

Joh. Gersbach & Cie. Internat. Kühlanlagen-Bau, Zürich

(Bureau: Niederdorfstrasse 90),
Kühl-Schränke und Kühl-Anlagen für Speisen und Getränke mit Kalt-Trockenluft-Zirkulation.

Fleischaufbewahrung 15 Tage tadelloß.

Referenzen:



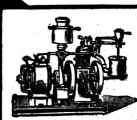
Dolder, Grand Hotel, Zürich.
Späthörli, Zürich.
Fritz Baumann, Fischschalle, Zürich.
Pius Ruff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich.
J. Schmidhammer, Schützenstrasse, Zürich. (029772) &
R. Lorenz, Hofhaus-Ausschank, Zürich.
Fritz Mörker, Wurstfabrik, Zürich.
Grand Hotel Axensis ob Krummen.
Wengernalpbahn, Restaurant Kleine Scheidegg.
Grand Hotel des Palmiers Nice, Herren-Manz & Cie.
de Munich. Monaco.
Naples. Haus & Döpfung.
Genève. Cimieglio Borliggen, Nr. Kirschen.
Das Neueste und Beste in dieser Branche.
2-jährige Garantie.
Intensivste Luftzirkulation und Kühlung.
Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.

Kühraum, Oberisulierung,
Patent Gersbach No. 25,870
vom 16. März 1903.

Elektrischer

Lichterzeugungsapparat

Referenzen



Haustelephon-
Sonnerie- etc.
Installationen

im eigenen Hause
Vielfach geschützt
In 4 Jahren
amortisiert
60% Ersparnis

Modernste Konstruktionen
Spezielle Hotel-Systeme
Prospekte und Devis gratis

Einfachste
Behandlung

R. Huppertsberg, Ingenieur

46 Klausstrasse • Zürich U • Klausstrasse 46

Hotel-Direktor - Chef de réception

gewandter und erfahrener Fachmann gesetzten Alters, Schweizer, mit ausge-
dehnten Relationen und Ia. Referenzen, seit mehreren Jahren in nur Ia. Häusern
im Ausland tätig, sucht passende Stellung in Saison- oder Jahresgeschäft.
Offerten unter Chiffre H 2126 R an die Exped. ds. Bl.

Hotels und Restaurants

hat in Verkaufsauftrag in grosser Zahl und beliebigem Platze
mit event. finanzieller Brauerhilfe, ebenso nimmt auch Ver-
kaufsofferten entgegen: Bureau „Columbia“ Neu Seidenhof
Zürich I.

Diskrete, seriöse Besorgung, prima Referenzen. 209

Direktor gesucht

für grosses Restaurant. Nur allererste Kraft mit
geschäftsgewandter Frau. Zukunftsichere Stel-
lung. Spätere Association nicht ausgeschlossen. Of-
fert unter Chiffre H 2095 R an die Exp. ds. Bl.

Basler Zeitung

Erscheint 7 mal wöchentlich.

Schweizerische Zeitung ersten Ranges.

Leitende Redakteure: Dr. Ottooller, Dr. Heinrich Gunkler, E. Schappi.
Ehemalige Redaktoren für Schweiz, Solothurn und Genève.
Korrespondenten in den Kantonen und in den Hauptstädten des Auslandes. Aus-
gezeichneter Expedient. Telegraphische Barometerberichte. Verlässliche In-
formationen über Handel, Industrie und finanzielle Verhältnisse. Verlagsan-
zeige. Literarische Montagsummer.

Mustertes Sonntagsblatt. Reiches Feuilleton.

Wirksamstes Inserionsblatt.

Abonnementspreis für die Schweiz: für 12 Monate Fr. 16.—, für
6 Monate Fr. 8.—, für 3 Monate Fr. 4.—; für das Ausland: Fr. 12.— jähr-
lich mit entprechendem Porto-Zuschlag.

Bestellungen bei jeder Poststelle.

Saison-Abonnements: 15. Juni bis 30. Sept. Fr. 4.—

Inserionspreis: 20 Cts. pro Zeile für die Schweiz, 25 „ „ „ „ das Ausland.

2199

Expedition der „Basler Zeitung“.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende
Wärz gratis.

Zu verkaufen diverse schöne Bauplätze

auf Gebiet der Gemeinden St. Moritz und Celerina (Ober-
engadin) in bester, zur Errichtung von Hotels- und Villa-
bauten geeigneter Lage. (HI171Ch) 870

Jede nähere Auskunft erteilt das

Agenturbureau J. Cantieni, St. Moritz.



Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel.
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Exposition universelles, internationales et nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCAVEURS
GRAND PRIX ST. LAZAR 1900

Magasins de détail de premier ordre.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Günstige Gelegenheit

für Hotels, Pensionen, Bahnhofrestaurationen etc.
Seriöse Basler Firma hat eine grosse Partie feinsten

Basler Leckerli

zu Herstellungskosten zu verkaufen. Preise: Bekannte Grösse
und Form, hübsche Packung 35 Cts. per Paket; extra grosse
Form, hübsche, elegante Packung 45 Cts. per Paket. Mindest-
quantum 50 Pakete gegen bar ab Basel.

Bestellungen unter Chiffre O. 2380 B. an Orell Füssli,
Annoncen, Basel. 3831.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorauszahlung.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen:

Italien Deutschland England Österreich Frankreich Schweiz
1 Lire zu Fr.—.90 (1 Mark zu Fr. 1.20) (1 Schilling zu Fr. 1.20) (1 Krone zu Fr. 1.—) (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement:

Italie Allemagne Angleterre Autriche France Suisse
(1 Lire à Fr.—.90) (1 Mark à Fr. 1.20) (1 Shilling à Fr. 1.20) (1 Couronne à Fr. 1.—) (au pair) (au pair)

Wo keine besondere Adresse angegeben ist, sind die Offerten unter der
angegebenen Chiffre an die Expedition zur Beförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies
du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants

Chef de réception. Für grosses Hotel I. Ranges im süd-
bad. Schwarzwald wird ein tüchtiger, sprachkundiger
junger Mann als Chef de réception gesucht. Offerten mit
Zeugnisausschnitten und Photographie unter N. K. 56 postlagernd
Baden-Baden. Chiffre 285

Chefköchin in grösseres Etablissement gesucht. Jahresstelle.
Zeugnisausschnitten u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Chiffre 388

Chefköchin. Für kommende Saison wird in erstkl. Fremdenpen-
sion eine selbständige Chefköchin gesucht. Ohne prima
Zeugnisse unzulässig sich zu melden. Chiffre 284

Commissionär per sofort gesucht in Hotel ersten Ranges.
Radfahrer mit eigenem Rad bevorzugt. Chiffre 337

Etagengouvernante, tüchtige, jüngere, franz. und englisch
sprechend, gesucht zu sofortigem Eintritt. In grosses Hotel.
Jahresstelle. Offerten unter Chiffre R. 1915 M. an Hausstein &
Vogel, Montreux. (340)

Gesucht für Hotel-Pension: ein tüchtiges Zimmermäd-
chen, ein arbeitsames Küchenmädchen (30 Fr. pro
Monat) und ein 17- bis 18-jähriger Portier. Zeugnisse
und Altersangabe sofort erbeten. Chiffre 218

Gesucht für grösseres Karthaus der Zentralschweiz: ein
Oberkellner-Sekretär, Eintritt 15. Mai, Gehalt 80 bis
100 Fr. pro Monat; eine Köchin, Eintritt 15. Mai, Gehalt 60 Fr.
pro Monat. Photographie und Zeugnisabschnitte erbeten. Ch. 232

Gesucht für kommende Saison, in grössere Fremdenpension
am Thunersee: ein tüchtiger, selbständiger Chef de cui-
sine, sowie eine tüchtige Köchin. Beste Referenzen werden
verlangt. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 247

Gesucht: eine Köchengouvernante, ein Patisser
welcher schon in grossem Hotel gearbeitet hat, eine Kaffee-
und Haushaltungsköchin, ein Sekretär-Kassier, zwei
Saultöchter. Chiffre 242

Gesucht auf nächste Saison, für Berghotel in der Nähe von
Luerns: ein tüchtiges Zimmermädchen, ein Saultochter,
ein erster Etagenträger, ein Oberkellnermädchen
und eine Kochlehrtochter. Offerten mit Zeugnisabschnitten
und Photographie an: Gemelin, in Schönenwald (Schwarzwald). (348)

Gesucht für kommende Sommersaison, in Hotel I. Ranges
am Vierwaldstättersee: ein tüchtiger, junger Sekretär,
gut pflanzend u. drei Hauptsprachen in Wort und Schrift
mächtig; ein zweiter Sekretär, wenn möglich drei Haupt-
sprachen mündlicher, junger Kellner mit hübscher Handschrift,
der sich dem Bureaufach widmen will; ein solider, tüchtiger,
junger Conducteur, drei Hauptsprachen mächtig; einige
englisch sprechende Saultöchter; einige tüchtige Gärtner-
innen; einige tüchtige Wäscherinnen. Zeugnisabschnitte
und Photographie erbeten. Chiffre 283

Gesucht: eine tüchtige, selbständige Chefköchin; zwei
tüchtige Restaurationskellnerinnen; ein deutsch, franzö-
sisch und englisch sprechende; zwei tüchtige, englisch sprechende
Zimmermädchen; Küchen- und Ofenmädchen, in
Berner Oberland. Chiffre 380

Gesucht an sofortigem Eintritt eine ganz tüchtige, gewandte
Kochlehrerin auf April eintreten, solcher mit Patisseriekennt-
nissen bevorzugt. H. Neuhard-Stürler, im Hotel Limmathof, Zürich.
(H 1306 Z)

Gesucht für kommende Sommersaison, in ein Hotel der Ost-
schweiz, mit circa 30-40 Betten: eine Chefköchin, zwei
Saultöchter, ein Küchenmädchen und ein Wä-
scherin (jüngere Person). Zeugnisse, Photographie u. Angabe
der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 315

Gesucht nach dem Engadin: eine sprachkundige erste
Saultöchter, muss gut empfinden, tüchtig und angenehm
im Umgang sein. Gleichen Orts findet eine zweite Saultö-
chter Stelle für die Saison. Photographie, Zeugnisse und
Altersangabe erbeten. Chiffre 244

Gesucht in gutes Hotel (80 Betten) des Berner Oberlandes,
Schweiz: ein Sekretärvolontär, muss Sprech-
u. aide-volontaire de cuisine, gelernter Patisser; zwei Saultö-
chter; zwei bis drei Saultöchter; ein junger
Congre-Condacteur; ein H. Portier (junger Mann);
zwei Küchenmädchen; ein Casseroller. Zeugnisabschnitte
erbeten. Chiffre 282

Gesucht für möglichst sofort, in ein Pensionshotel der Ital.
Schweiz: ein Sekretärvolontär, muss Sprech-
u. Servicekenntnisse haben und gewandt sein; ebendasselbe ein
junger Kochvolontär, vorgezogen werden solche mit bereits
Zwölftjähriger Patisserie Lehrzeit. Saisonanfang März bis Ende Ok-
tober. Photographie, Zeugnisabschnitte und Angaben über bisherige
Tätigkeit erbeten. Chiffre 282

Gesucht in grosses Hotel im Süden: ein durchaus erstklassiger
Gaucier u. ein idem Patisser-Entremetteur. Grosser
Gehalt. Chiffre 281

Gesucht nach Ragaz: eine tüchtige, energische Saultoch-
ter, eine Saultöchter, eine tüchtige Lingère und
eine Gouvernante event. Stütze der Hausfrau. Ch. 337

Offene Stellen * Emplois vacants

Gouvernante d'office. On demande une bonne gouvernante d'office et d'étage pour la saison d'été. ... Kuchin, Junger, tüchtiger, selbständiger, gelernter Köchin ... Kuchin, Junger, tüchtig, selbständiger, gelernter Köchin ... Kuchin, Junger, tüchtig, selbständiger, gelernter Köchin ...

Gouvernante-Directrice, im Süden in erstkl. Hause als solche tätig, sehr tüchtig, in allen Fächern des Hotelwesens ... Sekretärin, tüchtige, erfahrene Tochter gesetzten Alters ... Sekrätärin, tüchtige, erfahrene Tochter gesetzten Alters ... Sekrätärin, tüchtige, erfahrene Tochter gesetzten Alters ...

Saaltochter, Zwei Töchter aus guter Familie, im Service ... Cserviertochter, präsentabel, aus achtbarer Familie, deutsch ... Cserviertochter, präsentabel, aus achtbarer Familie, deutsch ... Cserviertochter, präsentabel, aus achtbarer Familie, deutsch ...

Etagé & Lingerie. Etagégouvernante, Tüchtige, im Hotelwesen erfahrene ... Etagégouvernante, Tüchtige, im Hotelwesen erfahrene ... Etagégouvernante, Tüchtige, im Hotelwesen erfahrene ...

* Cuisine & Office *

Aide, Junger Koch mit sehr guten Zeugnissen, wünscht ... Aide, Junger Koch mit sehr guten Zeugnissen, wünscht ... Aide, Junger Koch mit sehr guten Zeugnissen, wünscht ...

Salle & Restaurant.

Kellner, 18 Jahre alt, aus guter Familie, bis dahin in Hotel ... Kellner, 18 Jahre alt, aus guter Familie, bis dahin in Hotel ... Kellner, 18 Jahre alt, aus guter Familie, bis dahin in Hotel ...

Loge, Lift & Omnibus.

Concierger, Oberkellner, Schweizer, gesetzten Alters, gross ... Concierger, Oberkellner, Schweizer, gesetzten Alters, gross ... Concierger, Oberkellner, Schweizer, gesetzten Alters, gross ...

Bains, Cave & Jardin.

Baigneur-Masseur, 46er, 28 Jahre, parant les langes, ... Baigneur-Masseur, 46er, 28 Jahre, parant les langes, ... Baigneur-Masseur, 46er, 28 Jahre, parant les langes, ...

* Divers *

Boulangier, sachant travailler seul, désire place pour la saison ... Boulangier, sachant travailler seul, désire place pour la saison ... Boulangier, sachant travailler seul, désire place pour la saison ...

AVIS.

Wer auf die untere Ausschreibung Personal- oder Stellengüsse ... Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen. ... Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen. ...

Stellensuche * Demandes de places

Bureau & Réception. Barmaid, Tochter der jüngeren Ziege als Barmaid und Buffet ... Buchhalterin, bilanzfähig, Tochter aus gutem Hause, 25 J. ... Bureau, Jeune Suisse française, ancien élève de l'Ecole des ...

Passugger Uricuswasser ist das beste Mittel gegen **Influenza, Katarrh, Husten und Heiserkeit.**

Passugger Theophil ist ein vorzügliches schweiz. Tafelwasser, das auf keiner Weinkarte fehlen sollte.

Der Patentkochherd



Neu! Neu!

mit Heisswasserbatterie
ist der beste, existierende Kochherd.

Erhitzen grosser Wassermengen in verblüffend kurzer Zeit. Verstopfen der Röhren wie bei Heissdampfen etc. vollständig ausgeschlossen, daher jede Gefahr und Reparaturkosten beseitigt. Erhitzen des Wassers nicht auf indirektem sondern auf direktem Wege. Patent in allen Kulturstaaten angemeldet. Kein Badeofen mehr nötig. Nur solideste elegante Ausführung unter Garantie. Man verlange Preise, Referenzen und Prospekte, direkt bei der Fabrikationsstelle.

Spezialgeschäft für technische Anlagen
E. Burger, Konstanz (Baden).

NB. Die Batterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanlagen sehr geeignet.

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer
Berne.

Echantillons et offres spéciales à disposition. 171

Cafés verts.



NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof

100 Betten

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof

183 **H. Morlock**, Besitzer,
auch Besitzer vom Hôtel de Suède, früher Roubion.

Liquidation mit 50% Rabatt.

Grosse französ. Silber-Besteck-Fabrik offeriert solange Vorrat:

- für Fr. 7.50 6 Löffel
- „ 7.50 6 Gabeln
- „ 5.- 6 Kaffeeöffel
- „ 6.- 1 Suppenlöffel (Louche)

Oder Fr. 25.- das komplette Service à 19 St.

La. versilberte Neusilber-Bestecke härter und solider als Silber und ebenso schön; billiger als Zinn, das sich biegt und bricht.

Versand franko gegen Nachnahme.
Gef. Aufträge für die Schweiz nimmt entgegen 218

Le Comptoir Général in Genf.

Kurhaus und Naturheilanstalt

an berühmtem Kurort (Zentralschweiz), brillant gelegen, billig zu verkaufen event. zu verpachten. Anfragen unter M 922 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. 934

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunststörzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirtz, Luzern
Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria
Preis-Courants gratis und franko.

Zwei Hotelierstöchter

suchen auf Herbst 1905 **Vertrauensstellen** nach der Riviera oder Südtalien in grossen Hotel. Würden event. kleines Hotel oder **Pension in Miets** nehmen.

Offerten unter Chiffre **H 2130 R** an die Exped. ds. Bl.

Fabrique de voitures de luxe

A. CHIATTONE
LUGANO.

La plus importante de la Suisse.
Specialité en **Omnibus d'Hôtels.**
Solidité - Elegance - Légèreté - Garantie.

Prix très modérés.
Demander catalogue et prix courants. (H 4409 O)

Diplôme d'honneur et médaille d'or.

B. Bohrmann Nachfolger

Frankfurt a. M.
Fabrik schwerversilberter Tafelgeräte

Gegründet 1865.

Spezialität:
Fabrikation sämtlicher Besteck-Artikel und Tafelgeräte auf schwerversilberter Weissmetall-Unterlage (Alpaca) und poliertem Neusilber für Einrichtungen von Hotels, Restaurants, Cafés, Bars etc.

Löffel, Gabeln, Messer, Café- u. Teeservice, Platten, Saucieren, Gemüse- und Suppen-Schüsseln etc. etc.

Vertreter für die Schweiz: **Leo Russo**, Fraumünsterstrasse 9, Zürich I.

Pour raison d'âge et de santé, à vendre

l'Hôtel-Pension „Le Ravin“

sur **Provence (Vaud).**
(Altitude 780 m.)

L'hôtel, de construction récente, comprend 28 chambres, de vastes dépendances et terrains attenants. Source ferrugineuse. Site champêtre et pittoresque à proximité immédiate de belles forêts de sapins. Vue très étendue. Cet établissement conviendrait aussi pour sanatorium, etc. Evaluation cadastrale 32,190 Fr.

Pour visiter l'immeuble, s'adresser à **M. G. Jeannonod-Delay**, à Provence, et pour traiter à **MM. Bandoret**, notaire, à Grandson, et **F. A. Jacot**, notaire, à Colombier (Neuchâtel).

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt, Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verpackte Bücher. Gehe nach answärts. 217

H. Frisch, Süchtersperg, Zürich I.

A louer

entièrement meublé le **Grand Hôtel de Chaumont** sur Neuchâtel. Station climatique recommandée. Altitude 1100 mètres.

Maison de premier ordre, Poste, télégraphe, téléphone. Service d'Automobiles. L'Hôtel comprend: salle à manger, restaurant, billard, plusieurs salons et 100 lits.

Vue splendide sur les lacs de Neuchâtel et Morat et toute la chaîne des Alpes. Belle exposition, parcs ombragés de beaux environs sur terrain horizontal. Affaire superbe pour tenancier travailleur et intelligent. Bonne clientèle assurée.

Pour tous renseignements et traiter, s'adresser à **l'Agence Agricole et Viticole, James de Reynier, Neuchâtel.**

Le cas échéant, on traiterait dans la suite pour la vente et à des conditions très avantageuses. (H 2654 N) 918



Hotel Eden

MONTREUX

In allerbesten Lage am Stidjail neben dem Kursaal. Modernster Komfort. Lift, elektr. Licht, Zentralheizung. Bäder, Garten. 195

Fallegger Wursch, zugl. Bes. Schinberg, Bad u. Lanzern.

„Battle Axe“ Scotch

OLD MATURED, VERY MELLOW WHISKY

PREISE:
1 Original-Kiste à 12 Flaschen Fr. 48.—
bei 6 Original-Kisten à 12 Flaschen Fr. 47.— per Dutzend.

Einzelne Flaschen per Stück Fr. 4.50.

Preis inkl. Fracht, Zoll und Packung franko Schweiz. Normalbahnstation.

General-Dépôt und Vertretung in der Schweiz:
Martel-Falck
St. Gallen
Vadianstrasse 41
Telephon 88.

Junges Ehepaar sucht per sofort oder später (Z17110)

kleines Hotel oder Fremdenpension zu pachten. Fach- u. sprachkundig, zahlungsfähig. Offerten unter **Z. P. 1990** an **Rudolf Mosse, Zürich.** 2782

Gartenmöbel

noch in bestem Zustand, um zu räumen sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **H 55 R** an die Exp. ds. Bl. (Z1949g)

Prof. J. F. Vogelsang's
Intern. Institut
Villa Mon-Désir

Payerne (Waadt).

Ganz spezielle Pflege des Französischen und Englischen. Italienisch, Spanisch, Maschinenschreiben, Musik, sowiesämtl. Handelsfächer, Gründl. Vorbereitung auf Examen u. Beruf. Tüchtige Lehrkräfte. Vorzögl. Nahrung. Schönes Haus in pricht. Lage. Grosse Spielplätze. Fussball, Tennis. Erste Referenzen. Mässige Preise. Prospekte vom Direktor **J. F. Vogelsang.** (H30,346L) 30

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Eiserne Bettstellen

von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder und Erwachsene; Spiral-Stahlrohr-Matratzen, bestes bekanntes System, adaptiert von einer Reihe von Krankennestalten.

Wachstische, Handrührmaschinen, Toiletenspiegel, Krankentische, Grosser Vorrat und billigste Preise.
Illustr. Kataloge gratis und franko. (Z1102 g) 56

SUTER-STREHLER & Co., Mech. Eisenmöbelfabrik, ZÜRICH.

Schloss-Besitzung

enorm billig zu verkaufen, herrliche gesunde Lage, nahe Stadt Basel, dienlich als Privatsitz, Pension oder Sanatorium. Preis Fr. 55 Mille. 2112

Bureau Columbia, „Neu-Seidenhof“, Zürich I.

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

POST-ROUTE mit drei Schnellzügen täglich, welche sämtlich durchgehende Wagen I., II. und III. Klasse führen, mit ganz modernen Dampfern in prachtvoller Ausstattung.

Telegraphische Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer.

DURCHGEHENDE WAGEN
Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart.
Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Arberg.

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, Basel, unentgeltlich erteilt.

Exposition Universelle de Liège
Avril — 1905 — Novembre

Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer **Kotelherd** und ein **Restaurationsherd**

sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion.

Basler Kochherdfabrik
212 **E. Zeiger, Basel.**

Marmor-Mosaikplatten

Einfache und Mosaik-Cementplatten

empfehlen
Vogt & Cie. (vormals Urs Vogt) Luzern
Generalsvertreter
der Marmor-Mosaikplatten-Fabrik Hochdori. 194